



Er hat sich auch eine Rolle gegeben:
Peter Niklaus Steiner.

FREILICHTTHEATER SIHLWALD

GIGAMPFEN IST SO GUT WIE SEX

Florenz liegt an der Sihl. Peter Niklaus Steiner bringt Giovanni Boccaccios tolldreiste Geschichten aus dem «Decamerone» in Sihlwald auf die Bühne.

VON STEFAN BUSZ (TEXT) UND TOM EGLI (BILD)

THEATER Die Schauspielerin liegt, nur halb von einem Tuch bedeckt, in einer Ecke des Schuppens und schläft. Zwei Männer tragen sie in ihrem Bett in die Mitte des Raums. Die Frau wacht auf, sieht die Männer, sieht das Publikum und erschrickt: «Hilfe, wo sind meine Kleider?» Gleich kommt ein Fähnchen von Kleid herbeigeflogen, die Frau zieht es an – und steht als Marilyn Monroe auf der Bühne. Sie singt dann «I Wanna Be Loved by You». Und alle liegen ihr – Pooh pooh bee doo! – zu Füssen.

Das ist die Eingangsszene aus «Liebeslust & Schabernack». Peter Niklaus Steiner, der Leiter

des Turbine-Theaters, öffnet mit der Rahmenhandlung den Weg zu der Novellenwelt des Giovanni Boccaccio. Denn bald wechselt Marilyn wieder ihr Kleid und wird eine Figur aus dem «Decamerone». Sie kann auch ganz gut Nonne. Oder Piratenbraut. Kostümwechsel genügt.

Eigentlich wäre in diesem Sommer in Sihlwald ein anderes Lied gesungen worden, und es stünden auch andere Figuren auf der Bühne: der Zürcher Bürgermeister Rudolf Brun, ein Ritter Manesse, seine junge Frau mit ihrem Liebhaber, viele andere mehr. Zum «Lied der Mordnacht», der Jubiläumsproduktion zu dreissig Jahre

Turbine-Theater, ist es nicht gekommen, zu gross wäre das Unternehmen in Corona-Zeiten gewesen. Also griff Steiner zu einem der grössten Geschichtarsenale der Weltliteratur: Giovanni Boccaccios Novellensammlung «Decamerone», entstanden zwischen 1349 und 1359.

Molière hat sich daraus bedient. Lessing. Shakespeare. «Ich las den ganzen Schinken durch», sagt Steiner vor einer Probe. Musse hatte er ja genug in der Quarantäne. Und war berührt von der ganzen Anlage. Zehn Frauen und Männer erzählen sich in der Zeit der Pest in Florenz zehn Tage lang jeweils zehn Geschichten, «Decamerone» heisst übersetzt «Zehn-Tage-Werk». Die Menschen schaffen sich so in der Quarantäne eine eigene Welt. Sie wird nicht vom Tod regiert, sondern von der Liebe. Der Sex gehört hier sehr dazu.

Es geht recht zur Sache. Aber natürlich sind die Schauspieler nicht nackt, nicht einmal halb nackt. Sie tun nur so. «Was Pasolini in seinem Film «Decameron» machte, können wir nicht zeigen», sagt Peter Niklaus Steiner. Sehr spielerisch wie immer geht die Sommerproduktion mit den Gegenständen der Geschichte um. So wird zum Höhepunkt einer Geschichte ein Ringelreigen getanzt. Oder auf einer Schaukel gewippt. Gigampfen ist so gut wie Sex.

Vor allem aber sieht man in dieser Adaption, wie Theater funktioniert: Aus dem Nichts heraus kommen die schönsten Geschichten ins Leben.

In der Leere auch beginnt das Spiel. Zwei Maler stolpern in den Raum hinein, sie haben den Auftrag, dem Theater ein bisschen Farbe zu geben; schliesslich passiert ja in der Zeit des Stillstands hier nichts. Bald aber werden die Leute vom Zauber ergriffen, der Requisiten und Kostümen innewohnt. Wer das Marilyn-Kleid anzieht, singt dann auch wie Marilyn.

Sechs Schauspielerinnen und Schauspieler stehen für diese Produktion auf der Bühne, ein Musiker und ein kleines Ensemble kommen dazu. Denn schliesslich gilt es die ganze Landschaft rund um den Pavillon des Wildnisparks in Sihlwald zu bespielen, das gegenüberliegende Sihlufer gehört dazu. Also: Vorhang auf für die Natur des Menschen.

LIEBESLUST UND SCHABERNACK

Von Peter Niklaus Steiner

EIN RIESENSPASS Boccaccios «Decamerone» und Sihlwald passen super zusammen. Wenn Peter Niklaus Steiner für sein Turbine-Theater die tolldreisten Geschichten aus dem «Zehn-Tage-Werk» adaptiert, wird ganz aus dem Alltag heraus gespielt. Da soll ein Zivi einem Maler zur Hand gehen, bringt eine Bereichsleiterin den Znüni, probiert ein Handwerker das Piano aus. Und bald sind alle, auch das Publikum, in einer Welt, die nur Vorstellung ist. Und wer schon auf einer Probe war, sah: Monty Python trifft auf Commedia dell'arte, es wird ein Riesenspass.

AB DO — 20⁰⁰

BESUCHERZENTRUM WILDNISPARK ZÜRICH
8135 SIHLWALD WWW.TURBINETHEATER.CH

Eintritt 39 bis 69 Franken Vorstellungen bis 2.8.